



„Abknattern 2011“ im Allgäu

Quelle:
 „Leutkirch hat was!“
 vom 07.09.2011

Leutkirch
hat was!

Ape-Freunde Allgäu erleben Ape-Boom 4

Ape-Freunde Allgäu laden zum Abknattern nach Ausnang ein

AUSNANG – A P E, diese drei Buchstaben stehen für mobile Lebensfreude, Genuss an der Langsamkeit, für ein außergewöhnliches kleines „Knatterfahrzeug“, das immer mehr Fans findet und dem viele verwundert hinterherschauen. Ape? Nie gehört? Ape ist ein Drei- oder Vierradtransporter mit Vespa-Motor, Kabine und verschiedenen Aufbauten, das der italienische Hersteller Piaggio im Jahr 1948 auf den Markt gebracht hat und daher vornehmlich in Italien zu sehen war. Nach Deutschland schwappte die Welle erst 1998, als es die ersten Importe gab. Seit Jahren boomt der Ape-Kult und die Besitzer hierzulande nutzen sie (die Biene) als einfaches Fahrzeug oder Transportmittel, als Freizeitfahrzeug oder Mini-Wohnmobil.



Die Ladepritschen sind beliebig veränderbar, hier als Wohnmobil umgebaut.

Nicht zuletzt durch den Ape-Händler „Casa-Moto“ in Bergatreute kam der Trend auch in südlichen Regionen an. Seit 2009 hat sich eine offene Gruppe, die Ape-Freunde Allgäu, gebildet. Sie treffen sich im Frühjahr und Herbst zum An- und Abknattern sowie im Winter zum monatlichen Stammtisch in Ausnang bei Familie Hagspiel im „Stiefel“.



Mai 2011: Treff zum Anknattern beim „Stiefel“ in Ausnang. Alle Fotos: oh

Ab 10 Uhr werden die ersten Ape von bereits 70 angemeldeten Teilnehmern erwartet. Um 12 Uhr ist Begrüßung, anschließend geht es auf die 26 Kilometer lange Allgäufahrt über Lautrach nach Maria Steinbach und zur Besichtigung eines Iller-Wasserkraftwerks. Bevor abends alle wieder im „Stiefel“ in Ausnang sind, wird auf einer Wiese traditionell ein Gemeinschaftsfoto gemacht. Der Sonntag startet mit einem zünftigen Weißwurst-Frühschoppen. Wer es weiter nach Hause hat, macht sich mit seinem Gefährt, das eben nur circa 40 Kilometer pro Stunde drauf hat, so langsam wieder auf die Heimfahrt.

Von 200 auf 700 Kilo Nutzlast
 Die Geschichte der Ape begann 1948 beim italienischen Hersteller Piaggio, der 1947 schon die erste Vespa (die Wespe) auf den Markt gebracht hatte. Ein Jahr später kam die Ape (die Biene). Das war ein Vespa-Roller mit Viergangschaltung und einer Ladefläche für 200 Kilogramm Nutzlast mit zwei Rädern hinten. In den 50-er und 60-er Jahren kamen weitere Modelle dazu bis 1969 die Ape mit Fahrerkabine ausgestattet wurde.



Die Ape-Freunde Allgäu sind schon zu einer festen Größe herangewachsen, dank dem Fahr- und Lebensgefühl „Wer Ape fährt ist nie verkehrt.“ Foto: oh

Die klassische und gängigste Ape 50 mit Zweitaktmotor wurde 1971 herausgebracht und kann dieses Jahr ihr 30-jähriges feiern. 1882 kam der Ape TM mit einem Ein-Zylinder-Viertakt-Dieselmotor und 700 Kilogramm Nutzlast. 1990 wurde die Ape erstmals mit vier Rädern ausgestattet. Bei den neuen Apes kann die Ladepritsche individuell nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen umgerüstet werden. So entstanden die irrwitzigsten Apes wie Taxis, Sattelzüge, Wohnmobile, Feuerwehr- oder Abschleppwagen. In Deutschland begann die Ape vor wenigen Jahren ihren Siegeszug. Immer mehr Leute wollten nicht nur das Flair und das Fahrgefühl, sondern auch das Praktische, das Umweltbewusste und auch das Besondere, mit einer Ape unterwegs zu sein. Zwei Ape-Fans, die sich zwar nicht gesucht, aber gefunden haben, sind Erwin Hagspiel vom „Stiefel“ in Ausnang und Hendrik Hojer aus Maierhöfen. Die beiden haben sich auf dem jährlichen Ape-Treffen des Händlers „Casa Moto“ von Alexander Bernhard in Bergatreute vor drei Jahren kennengelernt und gleich gut verstanden. Sie wollten auch ein kleines Ape-Treffen veranstalten.

Mit Ape 21 000 Kilometer gefahren

Im Frühjahr 2009 kamen zum ersten Mal zehn Ape-Freunde in Ausnang zusammen, im Herbst wurden die Ape-Freunde Allgäu gegründet und eine Homepage eingerichtet. „Das meiste läuft übers Internet, weil die Ape-Fans in ganz Deutschland, Schweiz und Österreich verteilt sind“, sagt Hendrik Hojer, dessen ganzer Stolz ein Ape-Abschleppwagen ist. Hojer ist von Beruf Kraftfahrer und kam 2008 zur Ape, weil er ein einfaches Gefährt gesucht hatte, um trocken zur Arbeit zu kommen. „Eines Tages sah ich eine Ape vor meinem LKW fahren und wusste: Das ist es! Das ist mein Fahrzeug! Erwin Hagspiel aus Ausnang war schon vor gut 25 Jahren beim Südtirolurlaub von den kleinen knattrigen Apes mit La-

defläche fasziniert. 2006 brachte er ein gebrauchtes Fahrzeug mit Baujahr 1998 heim nach Ausnang. „Am Anfang staunten die Leute nicht schlecht, doch es ist so praktisch und gut zu handhaben. Mit dem Pritschenwagen kann ich alles transportieren und habe bereits 21 000 Kilometer zurückgelegt. Die Ape fährt immer noch einwandfrei“, freut sich der Ausnanger Gastwirt.

Im Winterhalbjahr, wenn man mit der Ape nicht fährt, treffen sich die Fans im „Stiefel“ zum Stammtisch einmal im Monat. Aus anfänglichen fünf und zehn sind 30 und mehr geworden. Dank dem Internet ist der Ape-Boom im Allgäu angekommen und innerhalb kürzester Zeit wuchs eine große Fangemeinde heran. „Ape-Fahrer sind scho besondere Leit“, meinen Hojer und Hagspiel und freuen sich beim Abknattern auch auf interessierte Zaungäste.
 Carmen Nötz

www.ape-freunde-allgaeu.de
allgaeu-stammtisch@web.de
 oder Tel. 07561/4873 (Fam. Hagspiel)
 oder www.casa-moto.com



Erwin Hagspiel mit seiner Ape vor dem Bregenzer Spielcasino. Nicht nur als Gg.